

„Hurra, wir lieben noch!“

Rosa Courage Preis an Cornelia Scheel und Hella von Sinnen verliehen

S. OSNABRÜCK. Die Losung des Tages stammt von Laudatorin Bettina Böttinger: „Hurra, wir lieben noch!“ Sie verwies damit auf die vielen Probleme, die das lesbische Paar durchstehen musste. Gestern gab es für ihren Mut und ihren Einsatz für Schwule und Lesben den Rosa Courage Preis.

Wer die Lobrede halten würde, war bis zuletzt eine Überraschung für das Paar aus Köln. „Betti Bötti“, wie Hella von Sinnen die Fernsehmoderatorin nennt, trieb der Entertainerin „Pipi in die Augen“. Zunächst erst Lachtränen, als Böttinger von einer Party Anfang der 90er-Jahre in Köln erzählte, auf der Hella mit Heinos Hannelore flirtete, während Cornelia mit dem blonden Barden tanzte.

Böttinger erinnerte aber auch daran, dass das „erste prominente Lesbenpaar“ für seine Liebe standhaft bleiben musste. So verlor Cornelia Scheel ihre Stelle bei der Deutschen Krebshilfe, als sie sich geoutet hatte. Und Hella von Sinnen habe nach dem Aus von „Alles nichts, oder?“ Häme einstecken müssen, die sicher viel mit ihrer Lebensweise zu tun habe.

Das Privatleben der „lauten Entertainerin“ und der Stieftochter eines ehemaligen Bundespräsidenten sei politisch geworden. „Schwul allein ist noch keine Leistung“, sagte Böttinger. Scheel und von Sinnen hätten vielmehr durch ihren Einsatz entscheidend dazu beigetragen, dass seit 2001 in Deutschland gleichge-

*„Schwul allein
ist noch
keine Leistung“*

**Bettina Böttinger,
Laudatorin**

schlechtliche Paare den Bund fürs Leben schließen könnten.

In Osnabrück seien seither 74 Lebensgemeinschaften eingetragen worden, im Landkreis fast 30, hatte Matthias Reiser vom Gay-in-May-Organisationsteam zuvor verkündet. Die Verleihung des Rosa Courage Preises ist alljährlich der Auftakt zu den schwul-lesbischen Kulturtagen.

Heinz Hengelein, Schwulenreferent im niedersächsischen Sozialministerium, machte die Preisträgerinnen auf das Porträt von Königin



Überraschung geglückt: Bettina Böttinger hielt die Laudatio auf Hella von Sinnen und Cornelia Scheel (von links). Wer die Lobrede hielt, blieb bis zuletzt ein Geheimnis. Foto: Elvira Parton

Christina unter den vielen Männerporträts im Friedenssaal aufmerksam. „Eine von uns“, rief von Sinnen. Die Königin hatte eine Beziehung zu einer ihrer Hofdamen.

Das Paar zeigte sich gerührt und dankbar für die Auszeichnung. Hella von Sinnen war gar nicht mehr schrill, als sie berichtete, wie

eine ältere Dame ihrer Cornelia vor die Füße gespuckt habe. Der Preis komme in dem Jahr, „in dem unsere Liebe volljährig wird“.

In Anlehnung an den bedeutendsten Filmpreis, den Oscar, ernannte von Sinnen die Stadt, in der „dieser schöne und wichtige Courage Preis“ verliehen wird, zu „Os-

carbrück“. „Und solange sich nicht mindestens 30 Fußballspieler aus der Bundesliga outen, werden wir uns jedes Jahr wieder bei Gay in May sehen.“

Das Duo La Luna spielte „Lady Be Good“, und die Gäste im gerammelt vollen Friedenssaal feierten das Paar mit Ovationen im Stehen.